



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

467 (9.10.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-354505](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-354505)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in anderen Geschäftenstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—, Einzelverkaufpreis 10 Pf. — Abbestellen: Waldhofstraße 6, Schwesingerstraße 10/12, Neerlestraße 18, No Friedhofstraße 6, Po Poststraße 68, W. Cyprianstraße 4. — Erscheinungstermin: wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 51 Postfach-Konto Nummer 17500 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Neuzzeit Mannheim

Einzelnenpreis: Im Einzelverkauf RM. — 40 die 22 mm breite Seitenzeile; im Restverkauf RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Abdruck nach Taxif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen Plätzen und für besondere Aufträge ist ein Bescheid. — Gerichtsamt Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe

Donnerstag, 9. Oktober 1930

141. Jahrgang — Nr. 467

Deutschland steht am Scheidewege

Der französische „Verständigungspolitiker“ Painlevé über Deutschlands beide Wege

Verblendung oder Heuchelei?

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters
Y. Paris, 8. Okt.

Der ehemalige französische Ministerpräsident und Kriegsdiktator Painlevé, der sich gegen den Anschein eines deutsch-französischen Verständigungspolitikers gibt, veröffentlicht heute im „Matin“ einen Artikel unter der Überschrift „Die beiden Wege“, in dem er sich mit den beiden Möglichkeiten beschäftigt, die sich heute der deutschen Politik bieten. In der Einleitung betont Painlevé seine Achtung vor dem deutschen Genie, das zur Entwicklung der Zivilisation beigetragen habe und seine Sehnsucht nach einer festen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich. Seine nachfolgenden Ausführungen betreffen aber:

eine derzeit englirnige französische Auffassung, eine so schnelle Kenntnis der deutschen Geschichte und einen so geringen psychologischen Einfühlungsvermögen in die deutschen Nachkriegsverhältnisse, wie es einem Mann, der sich um die deutsch-französische Verständigung bemüht, wenig ansteht.

Painlevé geht davon aus, daß die Alliierten nach dem Kriege schiefste Herren der deutschen Politik waren und auf deutschem Gebiet Frieden schloßen und das Reich auseinanderreißen konnten. Sie haben dies nicht gewollt. (1) Die Alliierten wollten nicht, daß die deutsche Republik im Reich der Vervielfachung geboren wurde, und sie wollten sich nicht an die 45 Jahre der Dröhung und wachsenden Benutzungsarten erinnern, in der das kaiserliche Regime und die gespannte Faust die Welt zu leben zwang. Sie wollten nicht die verderblichen Aufgaben sich ins Gedächtnis zurückrufen, die der Ökologie, die Welt mit Kanonenschüssen zu zerstören, allen Nationen aufzuzwingen hatte. Trotz ihrer Schmerzen und Ruinen, haben die Alliierten ihre Gefühle schwebeln lassen.

In der gleichen Tonart spricht Painlevé von den Wohlthaten, die Frankreich Deutschland in der Nachkriegszeit erwiesen habe. Das mit diesen getreuen, gemorbete und verwüdete Frankreich hat Deutschland eingeladen, in den Völkerrund einzutreten, hat die Befragung des Rheinlandes fünf Jahre früher aufgeschoben, und heute muß Frankreich mit Entsetzen und Enttäuschung feststellen, daß Millionen von Deutschen den untröstlichen Reden Allers zuzuheln.

Wie aus dem kaum geräumten Kollens die belebende Ehre einer Nacht am Rhein überdauern, den niemand bedroht. Zwei Sorten von Menschen leben heute in Europa. Die einen, die gemäßigten, bewahrt die Ehre und Ausgeglichenheit des Krieges sowie jede Gewalttat vermeiden und nur die Verträge als bindend ansehen, sowie eine Änderung der Verträge nur durch eine gemeinsame Verständigung zwischen den direkt betroffenen Völkern für möglich halten und auf der anderen Seite Menschen, die gänzlich die Gewalt predigen und beherzigt ihre Anwendung vorbereiten. Deutschland steht am Scheidewege. Wählt es den schlechten Weg, so wird dies zum großen Unheil Europas ausfallen, Deutschland aber würde in einem Chaos, in Verden und Elend untergehen.

Belämpfung der Bolschewisierung

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 9. Oktober.

Nach langen und sorgfältigen Vorbereitungen, die schon im Spätsommer den lebhaften Protest der Kommunisten erregt hatten, ist nunmehr eine große Bewegung zur Abwehr des Bolschewismus gebildet worden, die sich „Deutscher Bund zum Schutz der abendlichen Kultur“ nennt.

Der Bund ist betont überparteilich und überkonfessionell. Höhere Persönlichkeiten aus allen Kreisen des deutschen Lebens arbeiten an ihm mit. Gemeinsam mit Schule, Kirche, Religionsgesellschaften und allen anderen erreichbaren Kulturkreisen wünscht der Bund den weiteren Vorkämpfen bolschewistischer Bestrebungen entgegenzutreten. Für den November ist in Berlin eine große Kundgebung geplant.

30 neue Gesetze in Arbeit

Zur Durchführung des Sanierungsprogramms des Reichskabinetts

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 8. Okt.

Zur Durchführung des Wirtschaft- und Finanzplans der Reichsregierung, hatten wir neulich hier gemeldet, seien etwa 25 Gesetze notwendig. Der Demokratische Zeitungsdienst hat jetzt festgestellt, daß es sich um ganze 30 neue Gesetze handelt. Die meisten von ihnen liegen in der Schäre des Reichsfinanzministeriums und werden zur Zeit dort ausgearbeitet, unter ihnen das Ermächtigungsgesetz zur Aufnahme des Ueberbrückungskredits, das Schuldentilgungsgesetz für eine dreijährige Laufzeit, ein Gesetz zur Kürzung der Bezüge für den Reichspräsidenten, den Kanzler, die Reichsminister, die Reichsbeamten, Wartegeld- und Ruhegehaltempfänger sowie der Reichslandräte, ein Weisungsgesetz zur Sicherung der Einkünfte bei den Gehältern der Minister und Beamten in den Ländern sowie der Beamtengehälter in den Gemeinden,

ein Gesetz zur Anpassung der Haushaltsrechte der Länder und Gemeinden an die Grundsätze des Reichs, ein endgültiges Finanzausgleichsgesetz, das jedoch erst am 1. April 1932 zu lauten beginnen soll,

das sogenannte Fondgesetz, durch das eine Erhöhung der Ausgaben für die Dauer von drei Jahren verhindert werden soll, ein Grundsteuer- und

Gewerbesteuer-Rahmengesetz, ein Steueranpassungsgesetz u. a. m. Ein Gesetz über Ersparnismaßnahmen auf dem Gebiete der Reichspflege wird im Reichsjustizministerium ausgearbeitet.

In die Zuständigkeit des Reichsarbeitsministeriums gehören u. a. das Gesetz über die grundlegende Reform der Arbeitslosenversicherung, eine Novelle zum Reichsversicherungsrecht, Gesetze zur Verbilligung des mit öffentlichen Mitteln geförderten Kleinwohnungsbaus und über den Abbau der Wohnungsnotstandswirtschaft. Das Reichsernährungsministerium wird das Standardisierungsgesetz von neuem einbringen, das bereits dem früheren Reichstag vorgelegen hat, ebenso das Dohilfegesetz und ein Gesetz zur Schaffung von Erwerb für das soziale Werkzeitlehrling. Dem Reichswirtschaftsministerium schließlich obliegt die Durchführung der Maßnahmen zur Herabsetzung der Preise auf Grund der Kartell-Korrekturen.

Diese Aufzählung von neuen Gesetzen kann natürlich bis zum Zusammentritt des Reichstags nicht fertiggestellt sein. Sie haben dann noch das Kabinett zu beschäftigen und schließlich den Reichstag. Alles das wird Zeit kosten, viel Zeit. In sachlicher Arbeit wird also der Reichstag zunächst kaum viel Stoff vorfinden.

Sorgen für den 13. Oktober

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 9. Okt.

Für den Zusammentritt des Reichstags am nächsten Montag sind die technischen Vorbereitungen nahezu vollendet. Der Umbau der Abgeordnetenhäuser im Plenarsaal ist fast fertig gestellt. Nach Entfernung der Pulve mit Rücksicht der fünf vorherigen Reichen Kuppel der Saal dem Zuschauerraum eines Theaters. Allerdings wird, was der 13. Oktober bringt, sich nur als ein sehr trauriges Theater bezeichnen lassen. Die verlaunt, haben die Kommunisten die Kühnheit, durchweg in Rot-Front-Uniform zu erscheinen, um auf diese Weise gegen das Verbot des R.F.D. zu demonstrieren und ihren „revolutionären Geist“ zu bezeugen. Das Verhalten der Kommunisten wird voranschreitend bei den Nationalsozialisten zu Gegenmaßnahmen führen.

Mahraun über seine neuen politischen Ziele

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 9. Okt.

Im „Jugenddeutschen“ veröffentlicht Mahraun eine Art Manifest für die am Dienstag auseinandergehörte Staatspartei, der zugleich für die Jungdeutschen und Volksnationalen ein Aufruf zu neuen Taten sein soll. Mahraun setzt da auseinander, die jungdeutsche und volkshationale Auffassung von der Notwendigkeit einer neuen staatsbürgerlichen Bewegung hätte, die Schaffung eines positiven Aktivismus gegen den negativen Aktivismus der Nationalsozialisten“ gefordert. Je mehr die politischen Führer gegungen sind, im allgemeinen Volk- und Staatsinteresse eine unvollständige Politik zu machen, umso mehr müssen sie sich die Gelegenheit zur Führung durch eine solche lebendige Bewegung schaffen.“ Diese große Sendung sei aber von den parlamentarischen Führern der Mitte“ leider nicht erkannt worden und so hätte es für die Jungdeutschen und Volksnationalen nur zweierlei gegeben: entweder die Arbeit an ihrer Erfüllung aufzugeben oder die Deutsche Staatspartei zu verlassen.

Die volkshationale Bewegung würde nun mit anderen Methoden die Aufstellung sammeln drängen im Lande betreiben. Ihr Ziel sei: die Herstellung einer aktivistischen Bewe-

nung, die dem Nationalsozialismus an der Entfaltung politischer Willenskräfte nicht nachsteht.

„Die volkshationale und jungdeutsche Bewegung wird, gestützt auf die volkshationale Reichsvereinnigung, angereichert mit allen Erfahrungen des Wahlkampfes, nunmehr ohne jedes Kompromiß an die Schaffung der positiven aktivistischen Bewegung herangehen. Sie wird des weiteren ihr staatspolitisches Programm durch die Schaffung eines grundlegenden Wirtschaftsprogramms und eines Kulturprogramms ergänzen. Mit 10 000 Versammlungen geht sie in die neue Offensive. Die Bewegung wird ihre Organisation über das ganze Reich so ausbauen, daß sie bis zu den kommenden Wahlen ihre Wahlverschlüsse nicht mehr nach tatsächlichen Erwägungen in Verhandlung mit anderen Gruppen aufstellen braucht. Sie wird im Gegenteil mit solchen Kandidaten in den nächsten Wahlkampf gehen, die von den Kandidaten der Bewegung in voller Uebereinstimmung auf den Schild erhoben worden sind.“

Mit anderen Worten: Jungdeutsche und Volkshationale werden eine eigene Partei werden. Das ist die Grundtendenz, die wir für unser Teil immer vorausgesetzt haben.

Die Bedeutung der Memelwahlen

Am 10. Oktober wird im Memelgebiet zum dritten Male der memelländische Landtag, der Sejmik gewählt. Diese Wahlen sind womöglich noch bedeutungsvoller, als es diese Wahlenbegründung einer Bevölkerung anderwärts ist. Für die Memelländer gilt es nämlich nicht nur, ein Parlament zu wählen, sondern gleichzeitig vor der ganzen Welt den Beweis zu erbringen, daß allen Zivilisationsmethoden zum Trotz das Deutschtum in diesem abgetrennten Gebiet nicht unerträglich zusammenbricht und gewillt ist, seine Rechte mit allen legalen Mitteln zu verteidigen.

Man kann ruhig sagen, daß kein Memelländer sich damit abgefunden hat, daß dies durch den Versailleser Vertrag ohne Volksbefragung von Deutschland abgetrennte Gebiet mit nachträglicher Billigung der Alliierten im Januar 1923 von den Litauern annektiert wurde.

Die Vorkonferenzkonferenz schloß zwar später mit Litauen eine Memelkonvention, um dem Lande autonome Rechte zu gewähren. Aber obwohl dieses Statut mit den Worten beginnt: „In Vertretung des weißen Reiches, dem Memelgebiet Autonomie zu gewähren und die überlieferten Rechte und die Kultur seiner Bewohner zu wahren usw.“, ist die Tätigkeit der memelländischen Landtage bisher ein ununterbrochener Kampf gegen litauische Verletzungen der im Memelstatut verankerten autonomen Rechte gewesen.

Die jetzigen Wahlen hätten niemals ein wahres Bild von dem Willen der Memelländer geben können, wenn nicht auf Grund einer Beschwerde beim Völkerbunde der litauische Außenminister Janinius dem deutschen Reichsarchivminister Dr. Curtius Zugeständnisse gemacht hätte, die innerhalb die größte Wahlbeeinflussung ausschließen. Es genügt, kurz einige Punkte zu erwähnen, die Litauen angeht, um zu zeigen, mit welcher Methodendearbeitet werden sollte: paritätische Zusammensetzung der Wahlkreis- und Stimmbezirkskommissionen, Beschränkung des Wahlrechtes auf memelländische Bürger, Presse-, Rede- und Versammlungsfreiheit. Was und eine Selbstverleumdung dünkt, ist es im Memelgebiet noch lange nicht, denn dort herrschen auch heute noch seit dem litauischen Putsch vom 17. Dezember 1920 Belagerungsstand und härteste Pressezensur. Von allen internationalen Vorständen ist das Memelgebiet zwar heftig unberührt geblieben, aber unter dem Belagerungsstand kann man dem Deutschtum noch rückwärtslos zu Leibe rücken, als sonst.

Der Wahlkampf ist also nichts anderes, als ein erneuter Kampf um die deutsche Kultur des Memelgebietes. Als im März 1923 kurz nach dem Einmarsch der Litauer eine Kommission im Auftrag der Vorkonferenzkonferenz das Memelgebiet bereiste, sagte sie in ihrem Berichte u. a.: „Die Ökonomie des Memelgebietes, die frühere russisch-deutsche Grenze stellt eine wirkliche Scheidewand zwischen zwei besonderen Zivilisationen dar. Mindestens ein Jahrhundert trennt sie voneinander. Das ist eine richtige Grenze zwischen dem Westen und Osten, zwischen Europa und Asien.“ So ist es auch heute noch geblieben. Und dennoch ist das Memelgebiet der Souveränität des halboberitalischen Völkern unterstellt.

Aus dem Kampf zwischen einer höherstehenden und tieferstehenden Kultur ist es auch zu verstehen, daß ein großer Teil der litauischen Minderheit im Memelgebiet sich bisher für die deutschen Vöden entschieden. So hatten auch bei einer Ueberbefragung im Jahre 1921 nur 11,2 v. H. litauischen Vöden und Schwellenunterricht verlangt, während litauischer Unterricht heute in allen memelländischen Schulen obligatorisch ist. Aus dem gleichen Grunde, der Entscheidung für die höherstehende Kultur ist es auch zu erklären, daß die Litauern in Dispreußen und die oberflächlichen Polen allen politischen Verlockungen zum Trotz dem deutschen Kulturkreise weiterhin angehören wollen.

Bei den ersten Memelwahlen am 10. Oktober 1925 wurden 5457 Stimmen für die deutschen Vöden abgegeben (das Land hat nebenbei bemerkt nur wenig über 140 000 Einwohner) während die acht

England und seine Dominionen

„Wendepunkt in der Entwicklung des Imperiums“ auf der Reichskonferenz

Drählung mit Londoner Vertretern
London, 8. Oktober.

Die britische Reichskonferenz erreichte gestern einen politischen Höhepunkt, den selbst ein so ruhiges Blatt wie die „Times“ als „Wendepunkt“ in der Entwicklung des Imperiums bezeichnet. Der kanadische Ministerpräsident Bennett durchdrang die Materie der künftigen Verhältnisse und richtete einige Fragen an England, die an Deutschland nicht zu richten seien. Die kanadische Delegation hat eine wichtige Zusammenkunft des Weltreichs oder nicht? Ist es bereit dafür Opfer zu bringen? Mit großem Nachdruck erklärte Bennett, die Stunde der Tat sei gekommen und es dürfe kein Ansehen mehr geben. Schöne Phrasen habe man genug gehört. Willig unklar und unerwünscht sei der Gedanke des „Imperium-Freihandels“. A. L. Gaultier, kanadischer Minister unter dem Reichsminister mit Schanzellen gegen die nichtbritische Konkurrenz. Kanada sei entschlossen, seine Politik der Erhaltung eigener Industriellen unter dem Schutz von Zöllen fortzusetzen.

„Kanada zuerst, dann das britische Weltreich, dann die Außenwelt“ ist das Motto Bennett's.

Doch er machte England einen definitiven Vorschlag. Kanada ist bereit, Waren aus England und den anderen Reichsändern Zollermäßigungen von durchschnittlich 10 Prozent gegenüber anderen Ländern einzuräumen, wenn England kanadischen Erzeugnissen das gleiche Vorrecht gewährt. Die Grundlage der Abmachungen wäre eine neue Erhöhung des kanadischen Zollsatzes um 10 Prozent für alle nicht britischen Länder.

Das ist in kurzen Zügen das kanadische Angebot. Was aber Bennett nicht sagte, was aber das wichtigste Problem darstellt, ist die Voraussetzung für die Durchführung dieser Vorschläge, nämlich

das England seine Freihandelsabstände aufgibt und einen Zollsatz von 10 Prozent auf eine große Anzahl von Erzeugnissen einstellt.

Die Vertreter der anderen Dominionen schloßen sich in weniger ausgeprägter Form der Haltung Kanadas an. England steht sich also leicht der geschlossenen Front der Reichsänder ge-

genüber, die aufstehen dem Mutterlande helfen zu wollen, von ihm Unterstützung in der schwereren wirtschaftlichen Depression verlangen, die fast alle Länder gleichmäßig betroffen hat.

Die Antwort der englischen Regierung war zunächst ausweichend. Der kanadische Ministerpräsident protestierte sehr scharf gegen diese Verzögerung der englischen Antwort und es kam zwischen ihm und Macdonald zu einem recht heftigen Wortwechsel. Immerhin gelang es, die ganze Frage dem Hauptauschuß zu überweisen, der heute wieder zusammentritt.

Es kann kein Zweifel darüber sein, daß die gegenwärtige englische Regierung die kanadischen Vorschläge ablehnt. Jedenfalls ist die Arbeiterregierung noch entschlossen, die Durchsetzung ihrer internationalen Freiheit der Handelsbeziehungen zu verhindern. Bezeichnend ist eine Erklärung, die Macdonald vor einigen Tagen auf einer Konferenz der Arbeiterpartei abgab, wonach die Regierung ihre Bemühungen um einen Zollwaffen-Bill in Kanada fortsetzen werde, aber für den Fall, daß diese Verträge scheitern sollten, sich andere Mittel vorbehalten. Diese anderen Mittel sind aber, wenn man nach der Haltung der Regierungspresse urteilen kann, nicht die eines Zolltarifs.

Der „Daily Herald“, das Blatt der Arbeiterpartei, wies heute die kanadischen Vorschläge in ganz unangenehm scharfer Form zurück. Wenn die Ministerpräsidenten der Reichsänder dem Mutterlande keine anderen Vorschläge zu machen hätten als den, Schutzgölle einzuführen, und diese zur Grundlage von Zollermäßigungen machen wollten, so sei dies ein Bankrott der Sozialisten.

Zolltarife seien keine Hilfsmittel für die gegenwärtige wirtschaftliche Depression und auch die Vorschläge für die britischen Reichsänder könnten nicht viel helfen.

Diese höchst deutliche Antwort des Regierungsrates bedeutet, daß die Regierung Macdonald an ihren Vorschlägen der Zollwaffenänderung, der sozialen Einrichtungen für gewisse Rohstoffe usw. festhalten wird. Auch in innerpolitischer Beziehung wird damit eine kritische Lage geschaffen, da die gesamte konservative Presse und Partei sich begeistert für die Forderungen der Dominionen einsetzt.

Sowjetprotestnote an die Mandchurei

Gegen die sowjetfeindliche Tätigkeit der weißen Russen in China

Telegraph-Agentur der Sowjetunion
Moskau, 8. Okt.

Der Generalkonsul der Sowjetunion in Mukden überreichte dem Vertreter der Mandchurenregierung eine Note der Sowjetregierung.

In der Note heißt es, die Sowjetregierung stellt fest, daß die chinesischen Behörden keine einzige der vertraglich übernommenen Verpflichtungen erfüllt haben, trotz wiederholter Mahnungen und Forderungen. Die Sowjetregierung vertritt über unwiderlegliche Beweise angelegentlich sowjetfeindlicher Tätigkeit der weißen Emigranten in der Mandchurei, die ihre Tätigkeit in der letzten Zeit noch verstärkt haben. In den Grenzgebieten der Mandchurei bilden die Weißgardisten, mit Geld und Waffen reichlich versehen, Bands, die den normalen Verkehr auf der Ost-China-Bahn unterbinden und friedliche chinesische und Sowjetbürger anzuwandern. Diese Banden erhalten aktive Beihilfe von den bei japanischen Regierungsinstitutionen angehebelten weißen Russen. Die Sowjetregierung stellt fest, daß die Tätigkeit dieser Weißgardistenbands, die das Verfehlen von sowohl der Sowjetunion als auch China feindlich gestimmten Kräften sind, den Interessen der beiden Völker widerspricht und eine ernste Gefahr für die Aufrechterhaltung des Friedens im Fernen Osten sowie der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und China bedeutet.

Die Sowjetregierung protestiert energisch dagegen, daß die Tätigkeit der Weißgardisten unbehindert bleibt und erwartet, daß die Regierung in Mukden die notwendigen Schritte zur Erfüllung der vertraglich übernommenen Pflichten ergreifen wird. Die Sowjetregierung behält auf der unabweislichen Entwarnung der weißen Banden, auf der Ausweisung ihrer Mitglieder aus der Mandchurei, der Auflösung der sowjetfeindlichen weißen Organisationen in der Mandchurei mit Einziehung des Eigentums und Verhaftung und Ausweisung der leitenden Aktivist, ferner auf der Entlassung der im chinesischen Dienst stehenden weißen Russen, die gleichzeitig aktive Mitglieder weißgardistischer Organisationen sind, und schließlich auf der sofortigen Einziehung der in der weißen Presse der Mandchurei geführten Antisowjetkampagne.

Dr. Lehmeier wieder Königsberger Oberbürgermeister

Königsberg, 8. Okt. In der gestrigen Stadtergebnisfeier handelte als Hauptpunkt die Wahl eines Oberbürgermeisters auf der Tagesordnung. Ein von den Deutschnationalen gestellter Antrag, die Wahl wegen ungenügender Vorbereitung zu vertagen, wurde mit überwiegender Mehrheit abgelehnt. Bei der Wahl wurde Dr. Lehmeier auf die Dauer von zwölf Jahren wiedergewählt.

Die Kämpfe in Brasilien

Telegraphische Meldung
Paris, 8. Oktober.

Paris berichtet aus New York: Nach einer Meldung der Associated Press sollen bei dem Kampfe um Pernambuco, der mit dem Siege der Aufständischen endete, 150 Soldaten getötet oder verwundet worden sein. Die Infanterie und Maschinengewehre der Feuer aufnahmen, hätten Panzerautomobile einen Vorstoß unternommen. Die Schüler der höheren Lehranstalten hätten sich den Aufständischen angeschlossen. Ein Kriegsschiff sei mit Verstärkungen nach Pernambuco abgegangen, um die Aufständischen zu unterdrücken. Weiter seien auch Verstärkungen nach Florianopolis entsandt worden.

Letzte Meldungen

Befehl des chinesischen Völkerverbandsvertreter in Saarbrücken

Saarbrücken, 8. Okt. Der chinesische Völkerverbandsvertreter in Washington, Su, der China auf der Völkerverbandsversammlung vertreten hat, ist mit seiner Gattin in Saarbrücken eingetroffen und beim Präsidenten der Regierungskommission, Wilson, abgetreten.

Die am Mittwoch abend, handelt es sich um einen reinen Privatbesuch.

Spernung des Dresdener Flughafens

Berlin, 8. Oktober. Wie wir erfahren, ist der Dresdener Flughafen bis auf weiteres für Flugzeuge gesperrt worden. Dieser Befehl der zuständigen Stelle ist im Anschluß an die Katastrophe der D 1000 auf die folgende Untersuchung zurückzuführen, zu der, wie es heißt, auch ein Reichsausschuß entsandt worden war.

Von der Kommando werden sowohl die Luftfahrt als die Norddeutsche Verkehrsflug-Gesellschaft herbeigeholt. Die Linie Berlin-Prag-Wien wird vorläufig in unmittelbarem Flug Berlin-Prag durchgeführt. Die deutschen und Nürnberg kommenden Flugzeuge, deren erstes Ziel Plauen ist, werden künftig über Dresden fliegend ihre weiteren Etappen erreichen.

Klonaer Rechtsanwalt wegen Urkundenfälschung verurteilt

Klona, 8. Okt. Das Klonaer Schöffengericht verurteilte heute den Rechtsanwalt und Notar Heinrich Heydorn in Klona wegen Urkundenfälschung und Urkundenverweigerung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Die Verurteilung in den Jahren 1923 bis 1927 begangen wurden, bestanden in Unterfälschung von Geldern, die ihm in amtlicher Eigenschaft anvertraut waren. Ferner hat Heydorn missentlich Stempelmarken, die schon einmal benutzt und entwertet waren, wieder verwendet.

Das Befinden der Verletzten des „R 101“

Paris, 8. Okt. Der Inhaber des bei der Katastrophe von Beauvais schwerverletzten Piloten Charles Galt hat sich, nachdem gestern abend eine leichte Besserung zu verzeichnen war, heute darauf besonnen, daß die Verletzung die Heilung aufgegeben haben, ihn zu retten. Die drei übrigen im Kranzenhaus von Beauvais befindlichen Verletzten dürften mit dem Leben davonkommen.

Der Sturm im Kanal

Paris, 8. Okt. Die Kanals- und Boulogne-ferrier-Berichte, ist das Wetter im Kanal so schlecht gewesen, daß der jahreslange Kanal d'Amplez in Malvergebach versucht, einen Hafen der französischen Küste anzukommen. Er war schließlich genötigt, hinter einer Düne Sand zu suchen und konnte erst um 9 Uhr abends einlaufen, was eine Verzögerung der nach Basel und Paris abgehenden Antisowjetkampagne um beinahe vier Stunden zur Folge hatte.

Mittritt des kanadischen Außenministers

Ottawa, 8. Okt. Der Minister des Auswärtigen Jeanne hat dem Staatspräsidenten sein Mittrittsgesuch eingereicht. Wie verlautet, hat der Staatspräsident das Mittrittsgesuch genehmigt.

60 Millionen Defizit der Stadt Berlin

Stadtbericht unseres Berliner Büro
Berlin, 9. Oktober.

Der Berliner Magistrat hat, wie bereits kurz gemeldet, am Mittwoch beschloßen, dem Pensionatgesetz des Oberbürgermeisters Beh, das sich auf seine Nichtamtstätigkeit stützt, stattzugeben. Darüber wird sich dann am Donnerstag kommenden Woche ein Meinungsstreit in der Stadtverordnetenversammlung entspinnen. In der Tatfrage selber wird bei den derzeitigen Mehrheitsverhältnissen sich nichts ändern.

Ebenfalls ist die Wahl frei geworden für die Wahl eines Stadtkämmerers. In einem Augenblick, wo trotz drakonischer Steuererhöhungen sich eben wieder ein Defizit von 60 Millionen aufgetan hat, ist die Entscheidung des Oberbürgermeisters höchst fragwürdig. Man will denn auch, wie es heißt, die Wahl nach Möglichkeit beschleunigen und hofft, noch im Laufe des Dezembers den neuen Mann führen zu können.

Frobenius in Mannheim

Der Mann der Veranschaulichungen des Christen und es ist heute wieder der berühmte Altphilologe und Kulturhistoriker Professor Leo Frobenius über seine künftige Tätigkeit in Mannheim. Der Mann, in dem internationale Wissenschaftler einen Mann von außerordentlichem Rang und die gegenwärtige Kultur der Welt die Welt, die die Kultur der Völker und Völker.

Der lebendige Weltgeist in der lebendigen Stadt; das wohl sehr gut gelungen. Der geschworene Gegner toter Wissenschaft als Reformer im freien Kunst; das ist ebenfalls von außerordentlichem innerer und äußerer Harmonie.

Man glaube nicht, daß er nur gekommen ist, um als Weltforscher einen Weltbericht zu geben. Es ist nicht seine Art, nur Material anzuhäufen; er durchdringt es und erweckt es zum Leben. Der wohl lebendiger Erkenntnis abgelebener Welten, die dennoch bedeutsam an unserem Geschick beteiligt sind, das ist Frobenius.

Und Studenten, die von der Spenglerischen Untergrundpartei trotz trüben Studienlagen nicht wischen wollten, hat das Buch „Paläontologie“ von Frobenius aufbereitet. Auch hier waren die Strukturen als Organismen dargestellt, die wachsen und vergehen wie der Mensch, aber es lag Erkenntnis darin, Tiefe, Leben, es war Welt und Wirten zugleich. Und es lag Kampf darin.

Inzwischen sind viel wesentlichere Berufswahlungen dieses Reichs weite Erwartungen erschienen; aber seine Grundüberzeugung, seine Fähigkeit und die Kraft seiner Einsichten sind geblieben. Der 57-jährige wirkt im persönlichen Zusammenstreffen so jugendlich und frisch wie bei der ersten Begegnung mit seinem kraftvollen H. L.

Sie ist nicht es heute nur noch zwei Arten von Menschen: die Schicksaligen und die einsichtigen Wachen, deren Zeit gekommen ist. Nicht mehr das

dreifach müde den Tatsachen nachzudenken, sondern der Instinkt allein bringt heute den Menschen weiter.

Mit diesem Instinkt, gekostet in umfassender Forschung, durchdringt Frobenius die großen Kulturen. Die für ihn die wesentlichen Erscheinungen der heutigen Welt auf der deutschen Erde fallen — wir



Gehirnrat Dr. Leo Frobenius

leben mitten drin in diesem gewaltigen Kampf zwischen dem müde erwerbenden Kien und dem fruchtbar der Seele entwachsenden Neuen —, so geht er mit deutscher Gründlichkeit bis an die Wurzel der Dinge heran.

So hat er auch seine letzte große Forschungs-Expedition nach Eibafritio in die großen Zusammen-

hänge seiner Kulturbeobachtungen ein. Frobenius selbst sagt von ihm, daß sie in der Erkenntnis des allgemeinen Kulturwandens von weittragender Bedeutung sei. Sie gibt wesentlichen Aufschluß über die Beziehungen der einzelnen Welt in die Sphäre zurückreichenden Ideenkreise. Heute abend wird er das Wort dazu nehmen; er wird es gewiß in der lebendigen Art tun, die wir an ihm auch aus seinen Schriften gewohnt sind.

Staat und Erziehung

Pädagogischer Kongress in Wiesbaden

Der Deutsche Ausschuss für Erziehung und Unterricht pflegt alle Jahre zu einem Kongress einzuladen, für den er dann ein Thema zur Aussprache stellt, das unsere Zeit besonders angeht. Er will dadurch zur Bildung einer pädagogischen Meinung in Deutschland beitragen. Die Namen der führenden Männer des Ausschusses bürgen wertvolle Arbeit.

Zum diesjährigen Kongress hatte sich die Zeitung den Mut gefaßt, einmal ein glühendes Eisen anzupacken und es in der Kühle akademischer Erörterungen so zu behandeln, daß man es wenigstens in die bloße Hand nehmen kann. Es ist die Grundfrage aller menschenlichen Kultur, und Bildungsproblem. In welchem Verhältnis steht der Staat zu den Bildungsbemühungen? Soll er nur befehlen? Darf er nur die Examina abnehmen oder darf er vielleicht auch in den Bereich der bildenden Tätigkeit selbst eingreifen? Wir wissen aus den Kämpfen um die Reichshandlungsbefugnisse und um die Konfessionsfrage, daß hier die katholische Kirche und der Deutsche Volkerverein als die Exponenten zweier Weltanschauungsgruppen gegenüberstehen.

Prof. Dr. Reichshandlungsbefugnisse sprach über die Aufgaben und Grenzen des Staates im Bereiche der Bildungsbemühungen. Er sprach als Soziologe, für den die

Religionsgemeinschaften Gemeinschaften sind, die von einem Priesteramt verwaltet werden, welche die Beziehungen zu einer weltlichen Welt herstellt und über die Verantwortlichkeiten zur Beeinflussung des diesseitigen Lebens verfügt. Die geistige Haltung, die für die Befreiung in das geistige Leben erforderlich ist, will die Kirche ihren Gläubigen durch religiöse Erziehung vermitteln. Der Staat ist der berufsmäßige Vertreter der auf das weltliche Leben abzielenden Weltanschauung, und der die eigenartige religiöse Wirklichkeit trägt. Die jede Gemeinschaft unterliegt auch die Kirche dem Gesetz der Macht; sie will sich behaupten, umso mehr als die allgemeine Weltanschauung ihrem Einfluß entgegen ist. Ihr Gebiet ist zunächst die dritte Klasse des Volkes und damit die Volksschule. In der Ideologie oder erstreckt sich der Anspruch weitgehend bei der katholischen Kirche auf das gesamte Volkswesen, da Christus der Kirche das Vertrauen übertragen habe. Beide Kirchen und auch andere Weltanschauungsgruppen greifen und greifen auf das Elternrecht, nach dem die Eltern und nicht der Staat über die Bildung der Kinder zu bestimmen hätten. Die Eltern, meint der Redner, seien aber in diesem Falle immer nur die von den Religionsgruppen vorgegebenen. Der Gegner dieser Meinung ist vor allem die Schere, die schrittweise denkt und das ganze Bildungswesen vorwärtsdrückt und auf sich selbst stellen will. Träger ist nur der Staat und das zu übermittelnde Kulturgut besteht aus den geistigen Werten, welche die Staatsgemeinschaft hervorbringt hat. Der Kampf um die Bildungsbemühungen ist die Selbstbehauptung des Staates, zu ihrer Förderung und Wehrung tritt er die Bildungseinrichtungen. Er müßte sich selbst aufgeben, wenn er die letzte Verfügung über die Bildung aus der Hand gäbe, wenn er sie also den Weltanschauungsgruppen überläßt. Die Elternmoralität muß er außerdem abgeben, weil sie die Menschen, die einmal zusammen die Staatsgemeinschaft ausmachen werden, nicht zusammen anbildet und sie elender nähert. Die Elternmoralität verliert, das heißt die Autoritätsgebanten sehr davon, vieler noch keine Gewähr, daß nicht Empörungen kommen.

Die Abwicklung der Affekuranz-Union

Nach unüberwindlicher Pöge. Die Abwicklungsarbeiten der Affekuranz-Union...

Die unüberwindliche Pöge über den Zusammenschluß...

Die Besuche der Leipziger Stadtbank

In einer Besuchsreise machte die Stadtbank...

Die Besuche der Stadtbank in Italien...

Die Streitigkeiten der Internationalen Rohstoffgemeinschaft

Über die Streitigkeiten der Internationalen Rohstoffgemeinschaft...

Die Streitigkeiten der Internationalen Rohstoffgemeinschaft

Die Streitigkeiten der Internationalen Rohstoffgemeinschaft...

Die Streitigkeiten der Internationalen Rohstoffgemeinschaft

Die Streitigkeiten der Internationalen Rohstoffgemeinschaft...

Die Streitigkeiten der Internationalen Rohstoffgemeinschaft

Die Streitigkeiten der Internationalen Rohstoffgemeinschaft...

Die Streitigkeiten der Internationalen Rohstoffgemeinschaft

Die Streitigkeiten der Internationalen Rohstoffgemeinschaft...

Die Streitigkeiten der Internationalen Rohstoffgemeinschaft

Die Streitigkeiten der Internationalen Rohstoffgemeinschaft...

Internationale Rohstoffbewegung

Die Hauptmarktgebiete weiter rückläufig. — Warenpreishöhe und Weltgeldpolitik. — Nimmt die Weltreise ihren Fortgang?

Im September tendierten, verglichen mit dem Monat August, Waren, Metall, Zucker, Kaffee, Baumwolle, Wolle...

Unter den Metallen für Edelmetalle zeigte sich die Rückbildung der Preise...

Die langsame Erholung des Silbermarktes...

Heute Reichsbank-Zentralauskunft

Der Reichsbank-Zentralauskunft...

Währungsreform der Reichsbank

Die Währungsreform der Reichsbank...

Währungsreform der Reichsbank

Währungsreform der Reichsbank...

Begrenzung der Zellulose-Produktion

Eine Konferenz der nordischen Länder. Die Frage der Begrenzung der Zellulose-Produktion...

Wiederum Verschlechterung des Rohzucker-Ablasses im September

Nach Mitteilung des Reichs-Rohzuckeramtes...

Wiederum Verschlechterung des Rohzucker-Ablasses im September

Wiederum Verschlechterung des Rohzucker-Ablasses...

Wiederum Verschlechterung des Rohzucker-Ablasses im September

Wiederum Verschlechterung des Rohzucker-Ablasses...

Wiederum Verschlechterung des Rohzucker-Ablasses im September

Wiederum Verschlechterung des Rohzucker-Ablasses...

Wiederum Verschlechterung des Rohzucker-Ablasses im September

Wiederum Verschlechterung des Rohzucker-Ablasses...

Wiederum Verschlechterung des Rohzucker-Ablasses im September

Wiederum Verschlechterung des Rohzucker-Ablasses...

Wiederum Verschlechterung des Rohzucker-Ablasses im September

Wiederum Verschlechterung des Rohzucker-Ablasses...

Wiederum Verschlechterung des Rohzucker-Ablasses im September

Wiederum Verschlechterung des Rohzucker-Ablasses...

Wiederum Verschlechterung des Rohzucker-Ablasses im September

Wiederum Verschlechterung des Rohzucker-Ablasses...

Wiederum Verschlechterung des Rohzucker-Ablasses im September

Wiederum Verschlechterung des Rohzucker-Ablasses...

Stockholm empfängt die Polarhelden

Ergreifende Feierlichkeiten — Der König am Landungsplatz — Das ganze Volk beteiligt

Stockholm empfing die drei Polarforscher Andree, Strindberg und Franke mit Feierlichkeiten, die nicht nur ein ergreifender Ausdruck der Trauer, sondern auch eine ehrenvolle Guldigung für die drei Polarhelden waren, deren Taten zur Nachwelt sprechen.

Flanzenengelwader fliegen mit dröhnenden Motoren über dem alten Kanonenboot „Svenstfunda“, als es auf dem Strom von Stockholm nach langer Fahrt von Tromsø her erscheint. Unter den Flanzen auf Halbmast heben Tausende ringsum auf den Rada, Tausende, die trotz des langsam einbrechenden Regens die Köpfe entblößen, als die Särge vom Deck gehoben und im langsamen Schritt auf den Schultern der Matrosen an Land getragen werden. Zahllose unzulässige Blumen- und Geldspenden — der Ernte der Fahrt von Tromsø bis Stockholm — werden sie niedergelegt und der König selbst begräbt sie auf der schwedischen Erde im Namen des schwedischen Volkes und dankt ihnen für ihre Väterlichkeit im Dienste der Wissenschaft.

Auf drei schwarzen schmerzgelbten Särgen stehen die drei Särge durch die Straßen der Hauptstadt. Überall wird es still, wo sie zwischen den Menschenmassen durchkommen, alle Kirchenlinden klingen. Schulen und Vereinigungen heben Spalier. Vor dem Schloß stehen auch Arbeitervereinigungen mit ihren roten Fahnen — alle Schichten der Bevölkerung sind erschienen. Ein einziges Volk ehrt seinen Nationalhelden, vorhandenem Parteunterschiede werden vom Nationalgefühl überhört: das empfindet man als Deutscher ganz besonders stark.

Unter den Klängen des Trauermarsches aus der „Orvea“ werden die Särge in die Kirche getragen und vor dem Altar aufgebahrt. Andree in der Mitte, Strindberg zur Rechten, Franke zur Linken.

Ergriffen von der weichen Stimmung in dieser kleinen Kirche Stockholms der „Vorfröjan“ steht man sich still nieder und sieht zum St. Georg Altar, der von der Hand des Vädersörs Riffe geschnitten vor uns steht. St. Georg, der Held und Draufgänger. Man sieht ihn als ein Sinnbild jener mittelalterlichen Zeit vor sich als in Deutschland eine Hölle und altnordische Heldensage noch Allgemeingut des Volkes war. Und vom St. Georg geht der Blick zu den drei Särgen, die hier von der blaugelben Flagge bedeckt vor uns stehen — auch dies ein Sinnbild der Heldensage. Es ist der Abschied einer nordischen Wikingerfahrt, die uns schon fast sagenhaft anmutet: stehen sie nun heute wirklich vor uns, sie, die vor einem Wundenalter ausruhen, um die blaugelbe Flagge zum ersten Mal auf dem Nordpol brauchen in der fernsten Etwälde aufzufangen.

Willkommen Andree, willkommen Strindberg, willkommen Franke! — so hört man eine wunderbare weiße Stimme durch die Stille der Kirche. Es ist der schwedische Erzbischof Nathan Söderblom, der die drei mit einer ergreifenden Rede im Schöße der Kirche begrüßt. „Ihr sprecht nicht mit Worten zu uns, aber mit Taten. Ihr sagt nicht mit Worten, aber mit Dokumenten, die ihr zurückgelassen habt: wir haben gekämpft und gelitten und sind als Männer gestorben.“

Wenn unter kommenden Jahrmillionen unsere rollende Erde vielleicht einmal still die eingefrorene Sage der Menschheit für andere Nummern Welten erzählt, wird dann das Ende der letzten Menschheit ebenso ehrenvoll, wie die Erinnerung an Euch sein? Alles Vergangene ist nur ein Moment. Aber aus dem Gleichnis tritt die Wirklichkeit hervor. Der Schleier fällt. Der Geist lebt.

So spricht der schwedische Erzbischof Söderblom und ein Hauch von Tränen der Religion zieht durch die Kirche. Nicht allen Helden ist ein solcher Empfang in einer feierlichen Kirche, umgeben von der Schönheit einer reichen Kultur zuteil geworden. Man denkt an die Hunderttausende von verurteilten Soldaten, die drüben auf den weiten Schlachtfeldern des Weltkrieges leben. Es ist ein glückliches Land, Schweden im hohen Norden, das selbst aus der ewigen Etwälde seine Helden zurückführen durfte.

Nach der Rede des Erzbischofs sang John Foxell mit dem Studentenverband und dann wurden

die Kränze am Sarge niedergelegt vom König, vom Ministerpräsident, vom Reichstag und von der Stadt, von einer Reihe von wissenschaftlichen Vereinigungen, von den Kliegern und den Mitgliedern der ersten Expeditionsexpedition, der Soenstfund von 1897... ein Berg von Blumen breitet sich vor den Särgen aus. Und unten im Schiff der Kirche stehen sie alle, die mit dort oben waren im ewigen Eis. Da steht man die markanten Hügel von Dr. Oza, da stehen die Kapitäne und Reeder der Eisweerschiffahrt und die Abordnungen ihrer Mannschaften. Aber da sind auch Männer der Wissenschaft, die ihr Leben der Fortschritt im Polarfeld gewidmet haben, wie Doucet Doel. Sie alle sind gekommen, um das Ende der langen Reise mitzuerleben.

Das Ende der Polarfahrt Andrees ist nur das Ende eines Kapitels in der Geschichte der Erforschung des Eismeer und wer das schwedische Volk bei der Feier der Polarhelden erlebt hat, der weiß, daß der Gann, das Unbekannte jenseits der Eisgrenze zu erforschen, auch heute noch hier oben bei den nordischen Völkern weiterlebt.

Dr. Hans von Kessel.

Stockholms Totenfeier für Andree



Der Prinsengann bewegt sich langsam vom Stockholmer Hafen zur Sterkirk, wo Erzbischof Söderblom die Beerdigung leitete. Die drei in Jahren heimgekehrten Polarforscher Andree, Franke und Strindberg liegen. Der schwedische König legte einen Kranz an den Särgen nieder, die vier Tage in der Kirche aufgebahrt bleiben, bis die Beerdigung der beidenmännigen Polarforscher im Stockholmer Krematorium verdrängt werden.

Die Sprache der Gerüche

Das Bienen und Wespen eine feine Nase haben, hat jeder schon manchen zu seinem Verdienen erfahren. Wenn man im Freien am Frühmorgensplatz genossen hat, so stellen sich häufig Bienen oder Wespen als unbedeutende Gäste ein und nehmen an dem gedeckten Tisch teil. Auf vollkommenste Entfernung haben sie irgend eine Süchtigkeit gemerkt. Wie fein müssen die Geruchsnerven sein, wenn man so weit zu riechen vermag. In der Tat, sie sind so wunderbar beschaffen, daß die Bienen eine regelrechte Sprache der Gerüche ausgebildet haben, mit der sie sich verständigen.

Der Entdecker dieser Bienen-sprache ist der amerikanische Forscher Gambleton, der in Washington im Landwirtschaftsministerium beschäftigt ist und einen großen Teil seines Lebens der Beobachtung und dem Studium der Honigbiene gewidmet hat. Nach seiner Ansicht halten die Bienen ihre Bekanntschaft und ihre Verbindung in der Hauptsache mit Hilfe des Geruchsinnes aufrecht, d. h. sie erkennen die Bienen, mit denen sie bekannt sind und mit denen sie zusammen einen Verband bilden, an bestimmten, unterschiedlichen Gerüchen wieder. Wie der amerikanische Forscher festgestellt hat, gibt es in jeder Bienenschwärme sieben Hauptgeruchsarten, die alle in der Sprache der Gerüche eine wichtige Rolle spielen.

Diese Arten sind der Weidengeruch, durch den sich die Bienenkönigin und die einzelnen Gruppen der Arbeiterbienen auszeichnen, der Familiengeruch, der in jedem Familienverband verschieden ist, der Weidengeruch, der Drohengeruch, der Wächtergeruch, der das Bewußt der einen Bienenschwärme ganz genau von dem der anderen unterscheidet, der Honiggeruch und der Bienenwächtergeruch.

Küher ihrem Bienenwächter trinkt jede Biene noch den Familiengeruch und den Bienenwächtergeruch an sich

Diese drei Gerüche bilden das Hauptmittel der gegenseitigen Verständigung. Sie geben einer Biene sofort die Gewißheit, ob eine andere Biene ihr fremd ist oder mit ihr zusammen zu einem engeren Verbande gehört.

In einem Schwarm von vielen Tausenden findet eine Biene sich mit Hilfe des Geruchsinnes sofort mit dem engeren Bekannntkreis zusammen. Sie hängt aber auch vollständig von diesem Mittel der Verständigung ab. So kommt es, daß nach der Teilung eines Schwarmes jede Hälfte ihren eigenen Geruch entwickelt. Der bisher gebrauchte Bienenwächtergeruch vermischt und es bildet sich hier wie dort ein anderer Geruch. Denn die beiden Hälften gehören ja nicht mehr zusammen und es müßten sonst Irrtümer entstehen, wenn sich die Mitglieder der beiden Hälften nach der Teilung einander bezeugen. Bringt man die beiden Hälften in denselben Bienenstock wieder zusammen, so bekämpfen sie sich, als wären sie einander von jeher vollkommen fremd gewesen. Sie erkennen sich nicht wieder, weil der alte, gemeinsame Geruch nicht mehr vorhanden ist.

Schon diese Beobachtung zeigt, daß der Geruchsinns der Biene außerordentlich fein entwickelt ist und sich nicht täuschen läßt. Jede weitere Beobachtung bestätigt dies. Die sieben Hauptgeruchsarten sind nicht die einzigen Hilfsmittel der Verständigung. Das „Geruchsalphabet“, aus dem sich die Sprache der Bienen zusammensetzt, ist außerordentlich reichhaltig. Denn die Nase der Biene ist kein genau, um auch die geringste Abweichung und Abtönung des Geruches zu unterscheiden. Dieser Geruchsinns, so erklärt der amerikanische Forscher, ermöglicht es den Bienen, sich über alle wichtigen Vorkommnisse in ihrem Leben zu verständigen, genau so, als ob sie Worte wüssten. Könnte der Mensch diese Sprache verstehen, so wäre manches Geheimnis gelöst, das heute noch die Lebensformen der Bienen und anderer

Insekten, das namentlich ihre Verkehrsformen umfasst. Aber der Mensch kann nicht einmal verstehen, daß man die Nase für solche Zwecke zu gebrauchen vermag.

Ein anderes Ausdrucksmittel der Bienen ist der Tanz.

Diese Beobachtung ist zuerst von dem deutschen Forscher von Frisch gemacht worden. Der Amerikaner Gambleton fand sie in jeder Beziehung bestätigt. Die Bienen scheinen fast eine ebenso grobe Freude am Tanz zu haben wie der Mensch. Sie tanzen nicht zur Musik. Aber sie verfolgen ebenfalls die Absicht, durch ihre Tanzbewegungen einem bestimmten Gefühl Ausdruck zu verleihen, und zwar dem Gefühl der freudigen Erregung. Im allgemeinen handelt es sich dabei um die Freude über die Entdeckung einer neuen und reichen Honigquelle. Der Tanz ist das Mittel, um die freudige Botschaft den anderen Bienen in dem Stock mitzuteilen.

Der Vorgang ist häufig beobachtet worden und seine Bedeutung ist gar nicht zu verkennen. Unmittelbar nach der Entdeckung der Honigquelle fliehet die Biene nach dem Stock zurück. Dort sucht sie eine Stelle auf, wo die meisten Bienen versammelt sind, und beginnt zu tanzen. Es sind regelrechte Tanzbewegungen, die sie ausführt, eine Art von Rundtanz, der in engen Halbkreisbewegungen besteht, zuerst nach der einen, dann nach der anderen Richtung. Während dieses Tanzes kommt die Biene mit anderen Bienen in Berührung, die sofort von der freudigen Erregung angesteckt werden. Der Bienen-Vorgang spielt aber auch der Geruchsinns eine große Rolle. Die tanzende Biene hat von ihrem Ausflug den Honiggeruch mitgebracht, denn sie hat aus der neuen Quelle geschöpft. Die anderen Bienen werden diesen Duft gewahr und erfahren durch den Geruch nicht weniger als durch die Berührung mit der Tanzbiene die große Neuigkeit.

Die Toten des „R 101“



Die Ausbahrung der Totenreste vor dem Rathaus in Lille. Die Särge wurden von Strannd mit einem Sonderzug nach Gales überführt, um dortige Angehörige zu übergeben.

Mussolini verbietet den Damen das Rauchen

Wie bekannt, hat Mussolini seit langem einen heftigen Kampf gegen die Freizügigkeit der Frau verfochten. Seine letzte Maßnahme auf diesem Gebiet ist das Verbot für die Frauen, in der Öffentlichkeit zu rauchen. Eine Dame, die sich in einem öffentlichen Lokal erlaubt, eine Zigarette anzuzünden, kann sofort eingesperrt werden. Das erste Mal ist die Polizei allerdings rücksichtsvoll gewesen. Die erste Frau, die die Strenge des neuen Gesetzes ignorieren am eigenen Tische zu spüren bekommen hat, war die bekannte Mailänder Schauspielerin, Maria Welfa. Sie wurde in einem kleinen Lokal in einem Restaurant an, in dem sie gesessen hatte, ohne sich etwas dabei zu denken. Man hatte sie aber den ersten Rauch ausströmen lassen, als zwei harte Polizisten ihr unter die Arme griffen und sie durch die ganze Stadt zur Polizeistation führten. Maria Welfa bekam eine Geldstrafe von 20 Lire, da der Polizeipräsident von einer Gefängnisstrafe beim ersten Male abließ.



„Mit wenigen Mitteln haushalten — das ist heute eine schwierige, aber dankbare Aufgabe für die Hausfrau

Verwende deshalb MAGGI⁵ Erzeugnisse; sie helfen Dir sparsam zu wirtschaften.“

- MAGGI⁵ Würze schon wenige Tropfen verbessern Suppen, Saften, Gemüses, Salate usw. in Fleischchen von 20 Pfg. an
- MAGGI⁵ Suppen ein Würfel für 2 Teller Suppe nur 13 Pfennig Viele Sorten bieten reiche Abwechslung
- MAGGI⁵ Fleischbrühe zur Herstellung vorzüglicher Fleischbrühe, 1 Würfel für gut 1/4 Lt. - 4 Pfg.

Pianos
erhältl. Modelle in allen Preislagen.
Piano-Stiering C 7, 6
Tel. 22190

Kaufe
gute, kleine, elektrische, ganzschöne, Pianoforte, Gebraucht.
Obstfeld,
Nur G 6, 1
Tel. 2091, ...

Englischschreiben & Vertiefungen prompt und billig in Schreibbüro N 4, 17

Drucksachen
In Jeder Auslieferung sofort prompt

Druckerei Dr. Haas
G. m. b. H.
Mannheim, R 1, 4-8

